

## Produktionskosten von ökologischem Rindfleisch in ausgewählten Ländern der erweiterten Europäischen Union

### Production Costs of Organic Beef in selected countries of the Enlarged European Union

K. Zander<sup>1</sup>, C. Deblitz<sup>1</sup>

**Key words:** Farm economics, farming systems, CEEC

**Schlüsselwörter:** Betriebswirtschaft, Betriebssysteme, MOEL

#### Abstract:

*The comparison of production costs in selected West and East European countries will give a first idea of possible international trade relationships in the organic beef sector. Via selection of typical farms in five countries, it can be shown that there are lower production costs in the Czech Republic. Nevertheless they are not as pronounced as it could have been expected. Differences in labour productivity are supposed to be the main reason for that. On the other hand the prices for organic beef are much higher in the West European countries, so that for East European farmers and processors a production and export incentive does exist. But for the time being, the organic processing sector is almost completely missing. The establishment of a processing sector in these countries will need time, so that reactions on West European markets at the moment are not very likely.*

#### Einleitung und Zielsetzung:

Mit der Erweiterung der Europäischen Union um 10 Mittel- und Osteuropäische Länder (MOEL) ist neben vielfältigen Hoffnungen viel Skepsis auch im ökologischen Landbau verbunden (Nieberg, 2004). Ob die Befürchtungen bezüglich sinkender Erzeugerpreise durch steigende Importe aus den Beitrittsländern berechtigt sind, hängt in erheblichem Maße von den Unterschieden der Produktionskosten und der Erlöse zwischen den Ländern ab. Bislang gibt es keine vergleichenden Untersuchungen zu den Produktionskosten und den Erlösen ökologischer Produkte in den verschiedenen europäischen Ländern.

Gegenstand der Betrachtungen in diesem Beitrag ist der Vergleich der Produktionskosten für ökologisches Rindfleisch in fünf west- und osteuropäischen Ländern (Deutschland/DE, Österreich/AT, Frankreich/FR, Tschechische Republik/CZ und Slowenien/SI). CZ und SI sind Beitrittsländer mit hohem Grünlandanteil an der ökologisch bewirtschafteten Fläche und damit einem hohen Produktionspotenzial an ökologischem Rindfleisch, überwiegend aus Mutterkuhhaltung (ZMP, 2004).

Ziel der Untersuchungen ist es, über den Vergleich der Produktionskosten und der Erlöse in den genannten Ländern erste Hinweise für mögliche zukünftige Entwicklungen auf den europäischen Märkten für ökologisches Rindfleisch zu erhalten.

#### Typische Betriebe:

Typische Betriebe sind nicht im statistischen Sinne repräsentativ, sondern sie stehen stellvertretend für relativ häufige Betriebstypen und damit für Gruppen von Betrieben.

---

<sup>1</sup> Institut für Betriebswirtschaft, Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft, Bundesallee 50, 38116 Braunschweig, E-mail: [katrin.zander@fal.de](mailto:katrin.zander@fal.de)

Zielsetzung bei der Definition von typischen Betrieben ist es einen möglichst großen Teil der für die jeweilige Fragestellung relevanten realen Betriebe abzubilden. Mit Hilfe von Expertenwissen (Erzeuger und Berater), Statistiken und Buchführungsdaten wurden in den genannten Ländern typische ökologische Betriebe definiert<sup>2</sup>. Da die ökologische Rindfleischproduktion in Tschechien und in Slowenien bislang von untergeordneter Bedeutung ist (meist werden Absetzer zur konventionellen Endmast erzeugt), beruhen die Analysen teilweise auf einer relativ schmalen Datenbasis. Sie haben somit einen explorativen Charakter und sind als Grundlage für weitere Forschungsarbeiten anzusehen. Für die ausgewählten typischen Betriebe wurden detaillierte produktionstechnische und ökonomische Daten erhoben. Darauf aufbauend wurden die Vollkosten für den Betriebszweig Rindermast berechnet und den Erlösen gegenüber gestellt.

### Ergebnisse und Diskussion:

In die Untersuchung gehen die Ergebnisse von 10 rindfleischerzeugenden Betrieben in den genannten Ländern ein. Die Betriebe unterscheiden sich sowohl hinsichtlich ihrer Größe als auch ihrer betrieblichen Strukturen erheblich. Die ökologische Rindermast wird meist mit der Mutterkuhhaltung kombiniert (siehe auch Redelberger, 2004). Gemästet werden Ochsen (AT-15, DE-12, DE-32, DE-130, FR-35), Bullen (DE-132, CZ-10, CZ-62, SI-6), Färsen (DE-32, FR-22, FR-35, CZ-10, CZ-62, SI-6) und in den französischen Betrieben auch Altkühe.<sup>3</sup> In dem österreichischen und dem kleinsten deutschen Betrieb werden zugekaufte Absetzer gemästet.

Die Analyse der Kostenstruktur zeigt, dass zwischen den Betrieben große Unterschiede bestehen (Abb. 1).

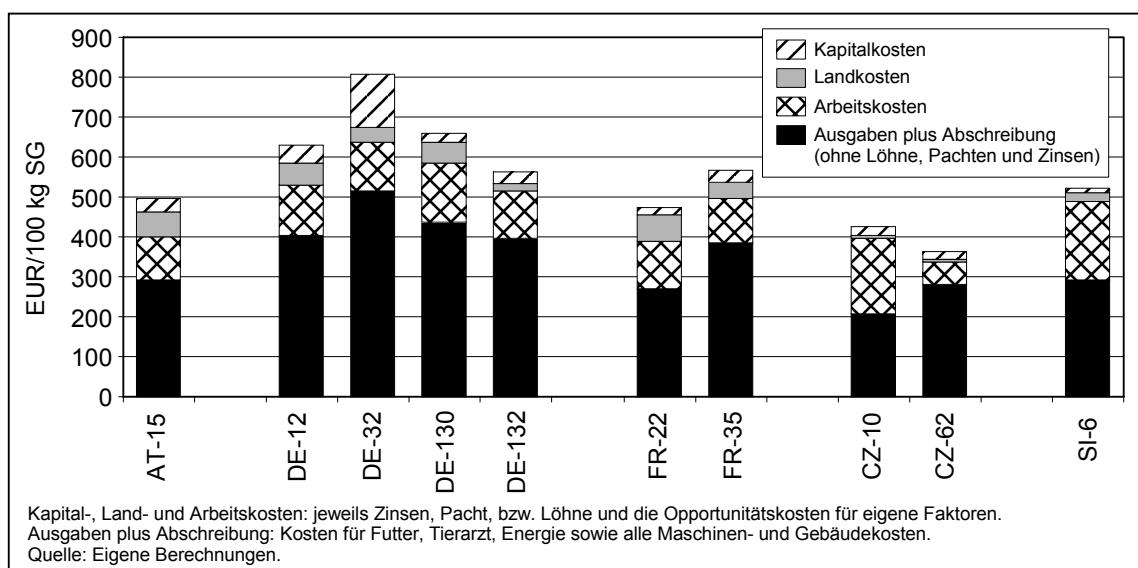


Abbildung 1: Vollkosten ökologischer Rindfleischerzeugung

Vergleicht man die einzelnen Kostenpositionen zwischen den Ländern, sind lediglich für Tschechien niedrigere Gesamtkosten festzustellen. Entscheidend hierfür sind die niedrigeren Ausgaben einschließlich der Abschreibung (Kosten für Futter, Tierarzt, Energie sowie alle Maschinen- und Gebäudekosten) und niedrigere Kosten für Land (Pachten plus Opportunitätskosten für eigenes Land). Die Kapitalkosten (Zinsen plus

<sup>2</sup> Zum methodischen Hintergrund siehe IFCN ([www.ifcnnetwork.org](http://www.ifcnnetwork.org))

<sup>3</sup> Die Zahl in der Betriebsbezeichnung steht für die Anzahl der jährlich verkauften Masttiere.

kalkulatorischer Zinsansatz für das Eigenkapital) sind in den alten EU-Ländern überwiegend höher. Als Ursache hierfür ist die geringere Kapitalausstattung der Betriebe in den Beitrittsländern zu sehen. Kein systematischer Unterschied besteht zwischen den alten und den neuen Mitgliedsländern für die Arbeitskosten (einschließlich der Opportunitätskosten). Dies überrascht zunächst, da die Löhne in den Beitrittsländern deutlich niedriger sind (Deblitz et al., 2003). Der Grund liegt in einer erheblich geringeren Arbeitsproduktivität, die den Vorteil der niedrigeren Löhne teilweise überkompensiert (siehe auch: Hortmann-Scholten, 2004). In diesem Punkt ist in den Beitrittsländern von erheblichen Effizienzreserven auszugehen. Allerdings dürften im Zuge der wirtschaftlichen Entwicklung in den Beitrittsländern auch die Lohnkosten ansteigen.

Die Fleischerlöse fallen sowohl innerhalb wie auch zwischen den Ländern sehr unterschiedlich aus. Sie sind in den westeuropäischen Ländern durchgängig höher als in den Beitrittsländern (Abb. 2).<sup>4</sup> Für die Beurteilung der Rentabilität der Rindfleischherzeugung sind neben den über den Markt zu erzielenden Fleischerlösen die zusätzlichen Erlöse in Form von Förderprämien von Bedeutung. Zu den Förderprämien gehören Tier- und Flächenprämien, flächenbezogene Umweltprämien und andere Zahlungen, wie z.B. die für benachteiligte Regionen. Die Zuordnung zum Produktionsverfahren Rindermast erfolgt entweder direkt (Tierprämien), über die Landnutzung oder über den Umsatzanteil der Rindermast am Gesamtumsatz. Die Förderprämien werden auf 100 kg Rindfleisch (Schlachtgewicht) bezogen. Deutlich wird, dass die einzelbetriebliche Förderung selbst innerhalb der Länder erheblich variiert. Während sie in den deutschen und den österreichischen Betrieben im Durchschnitt den Fleischerlösen entspricht, beläuft sie sich in Frankreich, wo es derzeit keine Beibehaltungsförderung für den ökologischen Landbau gibt, auf weniger als 50 %. In den osteuropäischen Ländern ist ihr Umfang noch geringer.

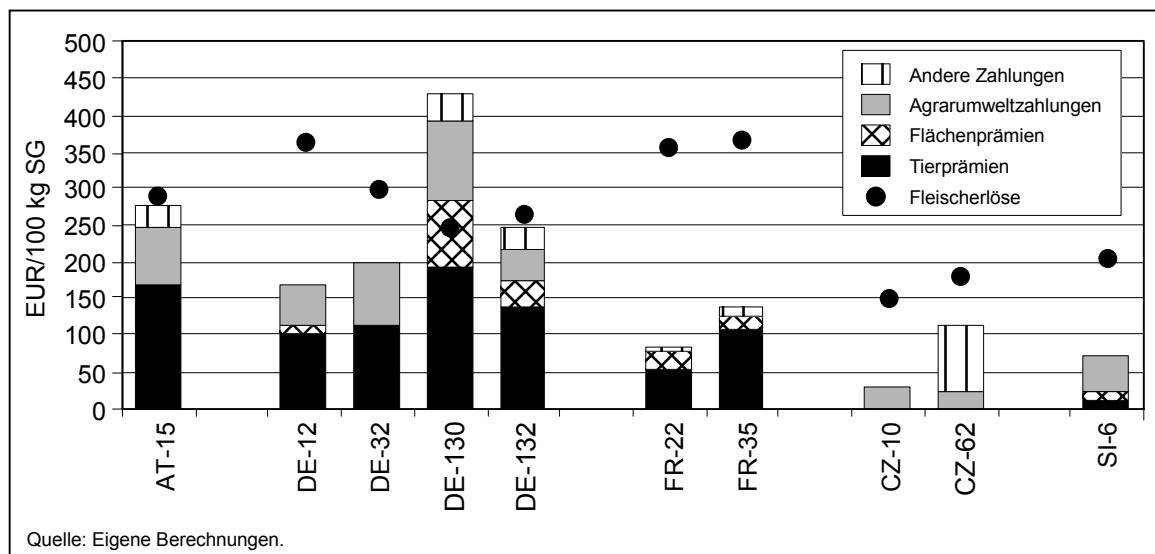


Abbildung 2: Fleischerlöse und Förderprämien

Die schwierige finanzielle Situation vieler Erzeuger von ökologischem Rindfleisch wird beim Vergleich der Erlöse und der Kosten je 100 kg Schlachtgewicht deutlich (Abb. 3) Die Fleischerlöse reichen nicht aus, um die Gesamtkosten einschließlich der Opportunitätskosten zu decken. Selbst unter Berücksichtigung der zusätzlichen Erlöse durch Fördermittel können die familieneigenen Faktoren (Arbeit, Land und Kapital) oft nicht

<sup>4</sup> Die beiden tschechischen Betriebe müssen ihr Fleisch konventionell vermarkten.

angemessen entlohnt werden. Wenn die Gesamterlöse niedriger als die Ausgaben plus den Abschreibungen sind (DE-32, DE-132, CZ-62, CZ-10), lebt ein Betrieb von der Substanz. Solche Betriebe sind nicht nachhaltig überlebensfähig, da die erforderlichen Neuinvestitionen nicht getätigt werden können.

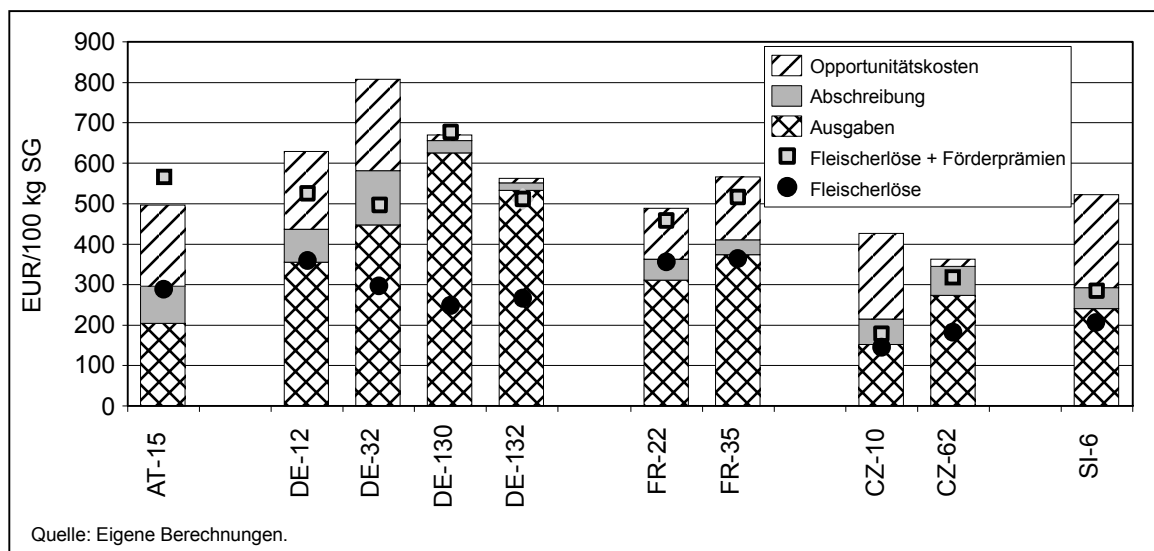


Abbildung 3: Erlöse und Kosten der ökologischen Rindfleischerzeugung

### Schlussfolgerungen:

Die Unterschiede in den Produktionskosten sind nicht so ausgeprägt, wie aufgrund der unterschiedlichen Faktorpreise vermutet werden könnte. Niedrigere Arbeitsproduktivitäten in Tschechien und in Slowenien kompensieren diesen Vorteil teilweise. Deutlich höhere Produktpreise in den westeuropäischen Ländern machen den Export dennoch zu einer interessanten Option für die Zukunft. Derzeit stehen dem aber überwiegend kleine Betriebsstrukturen und vor allem die fehlende Infrastruktur im Bereich der Verarbeitung entgegen. Solange entsprechende Strukturen fehlen - und ihr Aufbau wird einige Zeit brauchen - werden die zu erwartenden höheren einzelbetrieblichen Fördermittel für den ökologischen Landbau in den Beitrittsländern zwar die wirtschaftliche Situation der Betriebe verbessern, jedoch keine nennenswerten Auswirkungen auf internationale Märkte haben. Weitere Faktoren, die über den Umfang von Ex- und Importen entscheiden, wie die Produktqualität und spezifische Verbraucherpräferenzen, konnten in dieser Untersuchung nicht berücksichtigt werden.

### Literatur:

- Deblitz C, Izquierdo L, V. Davier Z (2003) IFCN Beef Report 2003. Braunschweig
- Hortmann-Scholten A (2004) Keine Schwemme. Landwirtschaftsblatt Weser-Ems, 29: 42-43
- Nieberg H (2004) Der Deutsche Öko-Landbau im internationalen Vergleich. Vortrag DLG-Wintertagung, Berlin 2004, unveröffentlichtes Vortragsmanuskript
- Redelberger H (2004) Management-Handbuch für die ökologische Landwirtschaft, Münster
- ZMP (2004) Osteuropa Agrarmärkte – aktuell. Sonderdruck EU-Beitrittsländer Osteuropa, ZMP Bonn